

Männerchor Harmonie Mels



1920

WO MAN(N)

SEIT 175 JAHREN SINGT

Katrin Wetzig

Der Männerchor Harmonie Mels feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum. Er wurde vor 175 Jahren gegründet. Das ist eine lange Zeit – vor allem für einen Männerchor.

Der Männerchor Harmonie Mels ist einer der ältesten Vereine im Sarganserland. Dass er 175 Jahre überstehen konnte, ist manchem Glücksfall zu verdanken. Immerhin gab es in der Zwischenzeit zwei Weltkriege, diverse politische Verunsicherungen, dazu einen Währungswechsel und eine rasante industrielle Entwicklung. Der Ausbau der Eisenbahn und die Erfindung des Autos sind dabei nur zwei markante Eckpunkte. Dass dieser Verein immer noch Bestand hat, das ist wohl einerseits der Sangesfreude und andererseits der Verbundenheit der Vereinsmitglieder geschuldet und der Tatsache, dass sich unter ihnen immer wieder Einsatzfreudige fanden, die sich ausdauernd im Vereinsvorstand engagierten. Man darf zurecht fragen: Wie hat der Verein dies nur geschafft? Eine mögliche Antwort ist die Wirkung, die der gemeinsame Gesang auf den einzelnen Sänger, aber auch auf die Gemeinschaft ausübt.

Singen befriedet

Bezüglich des Gesangs dichtet der Volksmund: «Wo man singt, da lass dich ruhig nieder. Böse Menschen haben keine Lieder!» Der Männerchor Harmonie Mels wurde am 15. Mai 1850 gegründet. Liest man die Chronik des Vereins dazu, so kommt man unweigerlich zum Schmunzeln, denn darin heisst es wörtlich: «Die Harmonie der Töne besänftigt die Gemüter und erzeugt so Harmonie zwischen Menschen. Dazu verbindet ein Chor Männer verschiedener Stände und verschiedener Richtung und dient so dem Frieden.» Ach wäre es schön, wenn man auf so einfache Art auch den Weltfrieden bewirken könnte. Wer könnte die undemokratischen Despoten dieser Welt zu gemeinsamem Gesang auf die Weltbühne bringen? Mit dem kurzen Abgesang der Landeshymnen dürfte es dabei allerdings wohl nicht getan sein – zumindest legen dies Recherchen nahe.

Man lag damals, im Jahre 1850, in Mels allerdings mit dem Friedensgedanken gar nicht so falsch.

Singen ist gesund für Körper und Seele

Mittlerweile konnte mit Studien bewiesen werden, dass gemeinsames Singen zu mehr Zuneigung führt, weil beim Gesang nach etwa 30 Minuten vermehrt das Kuschelhormon Oxytocin ausgeschüttet wird. Zudem macht Singen glücklich und reduziert den Stress, denn der Spiegel des Stresshormons Cortisol im Blut sinkt markant, dafür sind die Glückshormone Endorphin und Serotonin dann deutlich erhöht nachweisbar. Dass Singen die Lungenfunktion stärkt, scheint naheliegend. Man hat sogar festgestellt, dass Menschen mit chronischen Lungenerkrankungen durch den Gesang eine bessere Lebensqualität erreichen – psychisch wie auch physisch. Interessanterweise scheint sich beim gemeinsamen Singen zugleich die Herzfrequenz der Singenden einander anzugleichen und zu stabilisieren, was letztlich eine positive Wirkung auf das Herz-Kreislauf-System hat. Ein weiterer, positiver Effekt – darauf weisen ebenfalls Studien hin – scheint der Gesang auf das Immunsystem zu haben. Man konnte nachweisen, dass während einer Gesangsprobe mit dem sekretorischen Immunglobulin A die Abwehr von Viren über die Atemwege angekurbelt wird. Singen ist also gesund für Körper, Geist und Seele. Dies vermeldete Radio SRF1 am 3. Mai 2022. Doch zurück zum Männerchor Harmonie Mels.

Der Männerchor Mels wird gegründet

Es waren 7 Männer, nämlich Franz Meli (Präsident), Hermann Bertschinger (Aktuar), der Lehrer Jakob Anton Schmon, Franz Schmon, Johann Anton Jäger, Johann Heinrich Albrecht und der Lehrer Johann Natsch, die diesen Chor gründeten. Im selben Monat kamen noch



Diese Aufnahme entstand anlässlich des Sängerfests in Wallenstadt Pfingsten 1937 unter der Leitung von Versicherungsinspektor Willi Good, musikalischer Leiter von 1927 bis 1939.

Georg Good, Louis Kunz und Alois Wälti dazu und mit dem Messmer Franz Anton Good wuchs der Verein im Gründungsjahr auf elf Vereinsmitglieder an. Die musikalische Leitung oblag dem Lehrer U. Ritter. In den Folgejahren bis 1863 stieg die Mitgliederzahl auf 25 Männer an, obwohl das Reglement sehr streng war. Immerhin wurde – im Gegensatz zu heute – damals eine gesangliche Vorbildung erwartet. Wer den Ansprüchen nicht genügte oder «hinter den anderen zurückblieb», musste Privatunterricht nehmen. Geprobt wurde zwei Mal wöchentlich. Als Entschuldigungsgrund für das Fernbleiben wurden nur Krankheit, amtliche Geschäfte und die Militärdienstpflicht akzeptiert. Die Eintrittsgebühr betrug 30 Kreuzer, als Monatsbetrag waren acht Kreuzer zu zahlen.

Neue Währung eingeführt

Laut Wikipedia wurde 1850 die Frankenwährung eingeführt. Einige Kantone versuchten anscheinend schon früher, den Rappen einzuführen, was jedoch wohl nur damit gelang, dass man den Kreuzer mit der 2½-Rappen-Münze gleichsetzte. Bezüglich der Währung gibt das Protokoll jedoch nebenbei bekannt, dass man kleinere Ausflüge per Fuhrwerk machte, beispielsweise 1851 nach Bad Ragaz, 1852 nach Flums Hochwiesen und Berschis-Wallenstadt, 1853 nach Trübbach und 1854 über die Luzisteig. Bei der zuletzt genannten Reise nutzte man die Fähre über den Rhein. Jeder hatte den Schiffer-

lohn von 77 Rappen für die Überfahrt zu bezahlen. Damals war demnach der schwierige Währungswechsel doch vollzogen. Obwohl es bereits Bahnverbindungen gab, nutzt man die Eisenbahn erst 1862 anlässlich eines Bezirksgesangsfestes in Quarten.

Im Folgejahr «Unordnung im Verein»

Die Noten waren anfänglich von Hand ins eigene Notenheft abzuschreiben. Da man damit immer wieder in Rückstand kam, wurde am 20. Januar 1854 beschlossen, zulasten der Vereinskasse eine gedruckte Liedersammlung und im April zusätzlich 14 Zürcher Synodalhefte anzuschaffen. Weitere solcher Anschaffungen folgten. Für heutige Verhältnisse liest es sich amüsant, dass es bereits 1851 Bestrebungen gab, gegen die «Unordnung anzugehen, um einer Vereinsauflösung zuvorzukommen». So wurde unter anderem das Singen auf den Gassen mit weniger als vier Gesangsstimmen bei einer Busse von vier bis zwölf Kreuzern verboten. Geprobt wurde zunächst im Gasthaus, ab September 1854 jedoch im Rathaus. Das gab dem Chor einen öffentlichen Anstrich. Es wurde zu Geigenbegleitung der Lehrer Natsch und Schmon bei Kerzenlicht (und Petroleumlicht) gesungen. (Ein Pfund Kerzen hat damals 22 Kreuzer gekostet.) Von 1888 bis 2003 probte man im «Schäfli»-Saal. Zu verdanken hatte man diesen Saal dem Gastwirt und versierten Tenorsänger Paul Good, der diesen Saal extra für den Chor erbaute.

DIRIGENTEN

1850 – 1851

Mai 1851 bis 1855

Juni 1855 bis Februar 1858

Februar 1858 bis 1892

1885 bis September 1896

September 1896 bis März 1927

Juli 1927 bis 1939

Mai 1939 bis März 1944

März 1944 bis Februar 1948

Februar 1948 bis 1951

1951 bis 1970

1970 bis 1981

1981 bis 1983

1983 bis 1988

1988 bis 1990

1990 bis 1997

1997 bis 2005

2005 bis 2017

2017

2018 bis 2019

2019 bis 2020

2020 bis 2023

Seit 2023

Lehrer Ritter

Schulratspräsident Herr Steinach

Die Lehrer Jakob Schmon und Johann Natsch

Lehrer Jakob Schmon

Kreiskommandant Robert Oberly

Lehrer Fanz Schmon

Versicherungsinspektor Willi Good

Musikdirektor Robert Cantieni

Lehrer Willi Vogler aus Wangs

Lehrer Siegfried Helbling

Lehrer Carl Poltera

Lehrer Toni Bernold

Instrumentenbauer Siegfried Jud

Lehrer Niklaus Bruggmann

Lehrer Benno Walser

Musiker Zdenko Kuščer

Professor Ludwig Kohler

Vocal Coach Christian Büchel

Jakob Peböck

Lehrer Benno Walser

Musiker Daniel Ungermann

Musiker Nazar Kocherga

Master of Arts Dirigentin Alma Ganz



Die letzte, aufwendig gestaltete Fahne wurde kostenbedingt 1964 angeschafft. Immerhin muss man dafür heute mit Anschaffungskosten von etwa 15000 Franken rechnen.

Die Damen bestickten die Fahne

Ebenfalls ist im Protokoll vermerkt, dass man am 5. September 1854 beschloss, das Rauchen während der Gesangsstunden mit einer Strafe von zehn Rappen zu belegen. Dass man sich ab und zu nicht einig war, ist zwischen den Zeilen gut zu lesen. Immerhin wurde anscheinend am 1. April 1856 beschlossen, dem eidgenössischen Sängerverein nicht beizutreten und auch das eidgenössische Sängerfest in St.Gallen nicht zu besuchen. Gerade mal einen knappen Monat später, am 26. April, beschloss man, beides doch zu tun. Dazu sei die erste Fahne erstellt worden, «ein nettes, seidenes Fähnlein, verziert mit prächtigen Handstickereien, die alle von Melser Damen gewirkt waren» sei dies gewesen. Sie ging leider irgendwann später verloren. Ihr folgte erst in den 1880er-Jahren eine zweite Fahne. Diese wurde am 27. Juni 1920 anlässlich der Fahnenweihe und Jubiläumsfeiern des Männerchores und des Turnvereins Mels festlich durch eine neue abgelöst. Politische Wirren scheinen den Verein 1859 bis 1861 so weit gelähmt zu haben, dass das erste Jubiläum, – das Zehn-Jahr-Jubiläum erst im nachfolgenden Jahr, also erst im Mai 1861 gefeiert wurde.

Eine Krise nach der anderen

Es folgte eine Zeit mit diversen Sängerfesten, darunter auch das äusserst festlich begangene sarganserländische

Sängerfest vom 31. Mai 1863 in Mels. Eine gröbere Krise gab es von 1871 bis 1873. Aus dieser Zeit gibt es keinen einzigen Protokolleintrag. Am 21. Januar wurde eine Neugründung gewagt mit dem bisherigen Dirigenten und Präsidenten, dem Lehrer Schmon, einigen alten und ein paar neuen Mitgliedern – 19 an der Zahl – und mit neuen Statuten. Leider währte dieser Aufschwung trotz diverser Aktivitäten vergleichsweise kurz. Es wird im Protokoll vermerkt, dass sich die Passivmitglieder «zu passiv» verhielten und den Verein lediglich finanziell unterstützten. Mit einer erneuten Statutenrevision am 16. Januar 1877 versucht man einen erneuten Aufschwung. Es wird ange-regt, die Angestellten der Fabrik zum Beitritt einzuladen, da es an Stimmen fehlt und die Sitzungen schlecht besucht sind. Mit den in der Zwischenzeit gegründeten Gesangsvereinen in Plops und Wangs gab es zudem Konkurrenz. Im Januar 1878 ging der Verein erneut unter, nur um am 3. Februar 1878 auf Einladung von Herrn Gemeindeam-mann Meli mit 26 Mann erneut gegründet zu werden. Die Statuten blieben die gleichen, lediglich der Bussenartikel wurde gestrichen. Das Vereinsleben scheint in dieser Zeit jedoch weiterhin auf wackeligen Beinen gestanden zu sein. Die Katastrophe folgte. Wegen der Hitze beschloss man im Juli 1881, «die Übungsstunden auf sechs Wochen zu suspendieren». Es wurden viereinhalb Jahre daraus. Mit der Gründung des «Doppel-Quartetts von Mels» wurde der Verein im Jahre 1885 nochmals gegründet.



So sang der Männerchor am 11. Juli 1939 am Sängertag in Wangs. Erst im Mai 1939 hatte Musikdirektor Robert Cantieni die musikalische Leitung übernommen. Möglicherweise hat man hier den ersten Auftritt unter neuer Leitung abgelichtet.

Es folgt der Aufschwung

Der Dirigent Robert Oberly, Kreiskommandant aus Mels und zugleich Komponist für instrumentale Musik für Solo und Orchester, strebte eine «Elite tüchtiger Sänger» an und kurbelte damit die Konzerttätigkeit wieder an. Bald zählte der Verein wieder 36 Mitglieder und man sang für wohltätige Zwecke, so für Opfer von Brandkatastrophen in der Umgebung und auch darüber hinaus. Am 30. April 1892 wurde durch den ehemaligen Dirigenten Jakob Schmon in Begleitung ehemaliger Mitglieder im «Schäfli»-Saal die Fahne des Gesangsvereins Harmonie und die Protokollbücher feierlich übergeben. Schmon wurde Ehrenmitglied. Seit 1893 nennt sich der Chor nun Männerchor «Harmonie» Mels. Man gab sich alle Mühe, der Chorflaute der Region entgegenzuwirken und mit Theatereinlagen, Kränzchen, Platzkonzerten, Ständchen und Ausflügen, das Vereinsleben auch über die Gemeindegrenzen hinaus wiederzubeleben. Die Konzerttätigkeit brachte danach so viel ein, dass man sich grössere Ausflüge leisten konnte, so 1897 auf den Hohen Kasten, 1898 nach Lindau und 1899 auf den Speer.

Zahlreiche Aktivitäten

Im Beisein des Landammanns Zollikofer aus St. Gallen wirkt der Chor am 19. Juni 1898 massgeblich mit bei der Säkularfeier anlässlich der Befreiung des Sarganserlandes

von der Landvogtei 1798, die mit einem Festumzug durch das geschmückte Dorf und Festansprachen, aber auch Chorgesang würdig begangen wurde. Bedenkt man, dass erst zwei Jahre vor Chorgründung die Bundesverfassung angenommen wurde, so macht dieses Fest noch Sinn. Seither haben 123 Bundesräte im Siebner-Gremium die politischen Geschicke des Landes gelenkt. Doch zurück zum Männerchor Harmonie Mels. Dieser scheint ab 1890 bezüglich des Vereinslebens konstanter geworden zu sein. Das zumindest legt die Chronik anlässlich des 100-Jahre-Jubiläums nahe. Mit Kränzchen im Frühling, nachbarschaftlichen Sängerfesten, sommerlichen Gartenwirtschaftskonzerten, Ausflügen und Reisen, Herbstkonzerten und den Liedvorträgen in öffentlichen Lokalen auch zu Silvester und mit Grabgesängen, Hochzeitsliedern, Ehren- und Abendständchen dürfte keine Langeweile aufgekommen zu sein. Undenkbar heute – aber damals gab es längst nicht so viel Ablenkung und man genoss die durch Vereine organisierten Aktivitäten gern.

Kriegs- und Grippejahre

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs am 1. August 1914 waren die Männer an der Landesgrenze gefordert. Zudem war einem verständlicherweise nicht nach Singen zumute. Zur Augustfeier 1915 sang man doch einige



Im November 1990 hat der Männerchor Harmonie Mels sein erstes wirklich einheitliches Tenue bestehend aus Hemd mit Emblem und verzierter Krawatte im Bild festgehalten. Nun machte man beim Gesang auch optisch etwas her!

Heimatlieder. Ein erstes Konzert gab es am 6. Februar 1916 wieder. Mit gesanglicher Unterhaltung im Juli, einem Liedvortrag in Plons und dem Silvestersingen und weiteren Veranstaltung versuchte man erfolgreich das Vereinsleben weiterhin aktiv auszuführen. Das Grippejahr 1918 überstand man mit weniger Veranstaltungen, aber immerhin einem Maivortrag und dem Silvestersingen. Im Jahre 1919 atmete sicher nicht nur der Chorpräsident in seinem Vereinsbericht deutlich auf, weil der Weltkrieg nun beendet war. Mit diversen Aktivitäten förderte der Chor «im Stillen seinen Ausbau», heisst es dazu im Protokoll. Nach den Kriegsnöten folgte anscheinend ein «Vergnügungstaumel». Im Jahre 1928 bemängelte Vereinspräsident Robert Egert in einer «gehaltvollen Rede» die vielen Feste und das «verwirrende, sinnlose Jagen nach Reichtum und Besitz (...)» Zugleich gab er sich zuversichtlich: «...dann wird die Zeit vielleicht wieder kommen für den edlen Gesang für das Lied mit seiner Schlichtheit und Wärme, denn Lied bedeutet ja Friede, Versöhnung, Lied bedeutet Aufstieg, Kultur!»

Der Beginn einer grossartigen Zusammenarbeit

Mit den 30er-Jahren prägt zunehmend die Weltpolitik das Geschehen und Denken. Dies wird zwischen den Zeilen auch in der Chronik von Herrn lic. Jur. Franz

Perret deutlich. Die heroisch ausgeschmückten, ausschweifenden Feste mit fahngeschmückten Umzügen, aber auch die beschriebene Batterietagung, bei der die «Kameradschaft aus der Grenzbesetzung erneuert wurde», wurden schriftlich festgehalten. Am 27. April 1941 trat der Männerchor erstmalig mit dem neu gegründeten Frauen- und Töchterchor auf. Das war der Beginn einer langjährigen und sehr guten Zusammenarbeit. Dass man damals auf Wunsch des Musikdirektors Robert Cantieni auf eine Theateraufführung verzichtete, kam beim Publikum nicht so gut an. Mit der Teilmobilmachung im Herbst 1943 sind die Proben zwar offiziell eingestellt, jedoch auf freiwilliger Basis so gut es ging weitergeführt worden. Für den aus gesundheitlichen Gründen verhinderten Cantieni übernahm der langjährige Leiter und Vizedirigent Willi Good die Leitung, bevor der Lehrer Willi Vogler aus Wangs die intensivierten Proben 1944 übernahm. Man bedauerte es sehr, auf Robert Cantieni dauerhaft verzichten zu müssen. Das Kriegsende 1945 erbrachte sowohl einen wirtschaftlichen Aufschwung wie auch Aufbruchstimmung im Chor. Vom Sängerkonvent am 10. Juni 1946 in Murg ist überliefert, dass es wegen des schlechten Wetters schlussendlich nach vier verregneten Versuchen letztlich doch definitiv abgesagt werden musste. 1949 trat der Chor an der Delegiertenversammlung des Sarganserländischen Bezirkssängerverbandes mit 50 Aktiven recht stimmgewaltig auf.



Mit Sympathie, Begeisterung und viel Körpereinsatz motiviert Dirigentin Alma Ganz «ihre» derzeit 26 Männer im Männerchor Harmonie Mels zu freudigem Gesang auf hohem Niveau.

Grosse Erfolge, auch international

Wie schon zuvor das 100-jährige so wurde auch das 125-jährige Bestehen natürlich mit einem grossen Konzert würdig gefeiert – und zwar zugleich mit dem Bezirkssängerfest vom 27. bis 29. Juni 1975. Ganze 20 Chöre mit mehr als 600 aktiven Sängerinnen und Sängern aus dem Bezirk und benachbarten Regionen waren daran beteiligt. So hielt dies Leo Pfiffner in seiner Zusammenfassung der Chorchronik fest. Am 6. Mai 2000 feierte man das 150-jährige Bestehen mit grossem Jubiläumskonzert im Löwensaal in Mels mit Liedgut aus 150 Jahren Männerchor Harmonie Mels.

Der Fortschritt zeigte sich bald auch in den Chorreisen. Dabei wird als eine der unvergesslichsten Reisen jene nach Mainz und Rüdesheim geschildert. Danach scheint das «Rüdesheimerlied» bei geselligen Anlässen regelmässig gesungen worden zu sein. Qualitativ scheint sich der Männerchor in all den Jahren auf hohem Level gehalten zu haben. Immerhin wagte man sich in den Neunzigerjahren unter der Leitung von Zdenko Kušcer an internationale Sängertreffen in Wien, Prag und Kroatien. So sang der Chor anlässlich des internationalen Adventssingens im Gottesdienst in der katholischen Kirche Maria hilf und im Rathaus in Wien. Für die Reise nach Prag drei Jahre später nutzte man erstmalig das Flugzeug. Damals sangen dort 40 Chöre aus sechs Nationen. Die Melser kehrten mit dem beeindruckenden «Silbernen

Band» für den zweiten Platz des Wettbewerbes zurück nach Hause. Die Barockabende vom 16. bis 29. September 1996 in Varzdin (Kroatien) bereicherte der Männerchor mit zwei Konzerten, an der Orgel begleitet durch Ludwig Kohler. Mit der im Oktober 1993 erschienenen CD konnte man das umfassende Können des Chores mit einer breiten Liedauswahl auch zuhause geniessen. Das Jubiläumskonzert am 6. Mai 2000 stand unter der Leitung von Ludwig Kohler und liess erneut keine Wünsche offen.

In ruhigeren Gewässern ...

Zu erwähnen ist vielleicht noch das Grossprojekt «100 Mann Konzerte» und die Schlosskonzerte unter der Leitung von Christian Büchel, der es als junger Berufsmusiker und ausgebildeter Baritonsänger hervorragend verstand, den Chor für Grossprojekte und Mehrfachauftritte fit zu machen. Zwischen 2015 und 2020 konnte sich der Chor bezüglich Durchschnittsalter erfreulicherweise wieder verjüngen. Das Grossprojekt «Carmina Burana», an dem Christian Büchel mit seinen drei Chören und dem Orchester Liechtenstein-Werdenberg beteiligt war, stand unter der Leitung von Orchesterleiter Stefan Susana. Dieses Konzert scheint eine der grösseren Herausforderungen der jüngeren Vergangenheit gewesen zu sein. Bald danach brachen mit mehreren, kurzfristigen Wechseln in der musikalischen Leitung unruhige Zeiten für den Chor



Anlässlich des Jubiläumskonzerts am 8. November diesen Jahres singt der Männerchor Harmonie Mels gemeinsam mit dem gemischten Chor Cantamos (im Vordergrund) Dieser Gesamtchor wurde sowohl von Alma Ganz (hier im Bild), als auch von Nicola Schöni, dem Dirigenten von Cantamos dirigiert.

an. Nicht weniger herausfordernd war die Coronapandemie. Proben und Auftritte hatten zu unterbleiben. Erst am 4. Juni 2022 gab es ein gemeinsames Konzert mit dem Männergesangsverein Balzers. Mit der Anstellung seiner ersten Dirigentin war der Bann der vergeblichen Dirigentensuche durchbrochen und der Chor nun definitiv in der Moderne angelangt. Von der guten Zusammenarbeit konnte man sich anlässlich des Jubiläumskonzertes zum 175-jährigen Bestehen bestens überzeugen. Mit Ehrgeiz, aber auch einer guten Portion Wohlwollen und Freude vermochte Alma Ganz, «ihre» Männer im Chor zu Bestleistungen anzuspornen, ohne dabei auf die ausgestrahlte Leichtigkeit zu verzichten.

Singen im Männerchor heute

Wer heute eine Probe des Männerchors Harmonie Mels besucht, muss feststellen, dass man hier in altersdurchmischter Runde zunächst einmal herzlich willkommen geheissen wird. Nach 173 Jahren steht mit Alma Ganz erstmalig eine Frau am Dirigentenpult. Schwungvoll und dynamisch beginnt sie die Probe mit ein paar Lockerungs- und Stimmübungen. Dabei wird deutlich, dass Harmonie auch etwas mit Gelassenheit, Entspannung, Humor und Heiterkeit zu tun hat. Wer mitsingen möchte, darf jederzeit eine Probe besuchen. Statt strenger Eignungsprüfung wie zu Gründerjahren kann man spon-

tan und unverbindlich mitsingen und dabei herausfinden, welche Stimmlage am besten passen würde. Selbstverständlich kann man dies auch später unter vier Augen am Klavier erproben, falls die Entscheidung schwerfällt. Dass der Gesang guttut, das kann Vereinspräsident Andy Ackermann aus eigener Erfahrung bestätigen. Wenn er sich trotz arbeitsreichem Tag doch noch zur Probe begibt, gehe er anschliessend jedes Mal erfrischt, gut gelaunt und entspannt auf den Heimweg, sagt er.

Im Männerchor Harmonie Mels sangen übrigens zeitweise drei Generationen einer Familie gemeinsam, darunter auch Andy Ackermann mit Vater und Grossonkel.

ÜBER DIE AUTORIN

Katrin Wetzig aus Walenstadt arbeitet seit über 25 Jahren als freie Journalistin für den «Sarganserländer». Als Gegengewicht zur vergleichsweise schnellen, regionalen Berichterstattung schätzt sie es sehr, sich zwischendurch für andere Medien mit Themen, welche vertiefere Recherche-Tätigkeit erfordern, auseinanderzusetzen. Der vorliegende Text ist ein Beispiel dafür.